Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift

Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich

Band: 32 (1928-1929)

Heft: 24

Rubrik: Anekdote

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

liegenden Bande entgegen. Manches fünstkerisch Gute, das immerhin allbefannt ift, wurde fallen gekassen, um neuen Werken Plat zu machen. Und stehe da, es zeigt sich, daß die neue Zeit auch neue Geftalter gefunden hat. Ans neue und andere gewöhnen wir uns nicht so leicht. Aber wir begegnen großen Denkern, und ihnen wollen wir dankbar sein, daß sie Augen auch für das Jüngste aufgetan haben. Der Band sei allen lebhaft emp-fohlen, die noch einen Sinn für das knappe Wort der Ballade bewahrt haben. Sie werden ihre Freude erleben!

Jakob Boghart: Baufteine, zu Leben und Zeit. Zusammengestellt und herausgegeben von Elsa Boß=

hart-Forrer. Verlag Grethlein u. Co., Zürich und Leipzig. Preis Fr. 9.50.

E. E. über das Zustandekommen dieses Sentenzenwerfes macht die Satiln des verstorbenen Dich-ters im Vorwort solgende Angaben: "Jakob Boß-hart (1862—1924) hatte die Gewohnheit, in seinen Tage- und Notizdüchern und in Sesten, die er "Bausteine" überschrieb, das, was ihn gedanklich beschäftigte, in kurzen Merksägen sestzuhalten. Die aphoristischen Aussell werrsatzen seitzuhalten. Die aphoristischen Ausseichnungen waren zum Teil Vorbereitungen für ein literarisches Schaffen, zum Teil Früchte seiner Lektüre, oft auch einsach "Niederschlag des Tages". Sie umfassen Betrachtungen kritischer und anderer Art zu unserer Zeit und ihren Problemen, Gedanken über Welkliches und Ewiges. Sie sind das Gedankengut eines Mannes, der die letzten Dezenwien mit offenen Nugen, und marmer innerer Dezennien mit offenen Augen und warmer innerer Anteilnahme an allem Sein und Geschehen durchslebte und mitwirken wollte an der Erneuerung des Menschen und der Gesellschaft." Dazu ift nichts weisteres zu bemerken, als: Wer den Erzähler Jakob Bohhart kennt, muß auch diese nachgelassene Sammslung noch studieren. Sie rundet ihm erst das Bild der gesamten Dichterpersönlichkeit. Und es ist eine ktarke ungemöhnliche die mit der Welt gerungen pet gesanten Dicherpetsbittchien. Und es ist eine ftarke, ungewöhnliche, die mit der Welt gerungen und sich mit den vielen Gegenwarts= und Ewigkeits= problemen unermüdlich auseinandergesetht hat. Die Sammlung sei allen Literaturfreunden und auch denen, die mit sich und der Umgebung ins Keine zu kommen suchen, aufs lebhafteste empsohlen!

Aus bem Bilberbuch eines Lebens. Bon Walther Siegfried. Verlag von Aschmann u. Scheller, Züsrich. Preis gebunden Fr. 12.50.

Die einhellig hochgestimmte Aufnahme, die in der gesamten Kritif der erste Band gesunden hat, wird durch den wiederum splendid ausgestatteten und mit 24 Bilderbeigaben geschmückten zweiten Band sicherlich noch eine Steigerung erfahren. Denn die Bedeutsamkeit und die abwechslungsreiche Geftaltung des enorm mannigfaltigen Materials die= fes zweiten Bandes überbietet noch die Lorzüge des zweiten Bandes übervietet noch die Vorzuge des ersten. Was für packende Gestalten aus dem einsachsten Volke, in Siegfrieds Leben innig verwoben, ziehen da mit der gleichen Verkiefung, Wärme und Anschaulichkeit geschildert vorüber, wie die weitere hochinteressante Porträtgalerie erster Zeitgenossen, aus intimer Nähe geschaut und ersacht. Das kennzeichnende Wesen der Aultursphäre der kantanzanzen Schriedent in seine verschie der letztvergangenen Jahrzehnte in seinen verschies densten Erscheinungen ist da zu dauerndem kulturs historischem Werte festgehalten.

Westermann Monatsheste. Verlag Georg Westermann, Braunschweig.
Dr. Friedrich Düsel zeichnet im ersten Heft des 74. Jahrgangs auf 14 Seiten an Hand vieler Illusstrationen ein klar umrissenes Bild aus der Werfstrationen ein klar umrissenes Bild aus der Bild statt Otto Thieles, der schon manches Genie über= stille Liteles, der schon manches Geme überflügelt hat. Einen besonderen literarischen Leckerbissen bildet der neue große Koman von Kudolf Fresber, "Die Witwe von Cphesus", voll Spannung und Leben. Man nuß ihn lesen! Die Novelle von Georg Wasner "Und dennoch etwas blieb fürs Leben", läßt die Studentenjahre mit all ihren Freuden und Sorgen so deutlich am geistigen Auge Freuden und Sorgen so deutlich am geistigen Auge vorüberziehen, als wenn man alles gestern erst erslebt hätte. Dann solgt Carl J. Luther, der bestannte Sportschriftsteller und Sportsmann, mit seinem köstlichen Beitrage "Zeltlagerleben" voll Stimmungsbildern, die seine große Kerdundenheit mit Gottes freier Katur so recht erkennen lassen. Das Gebiet der Musik berühren die Aussätze "Jugenderinnerungen an berühmte Musster", aus dem Rachlaß von Ferruccio Busoni, und "Das Geigengeheimnis" von All Wehlschiffen. Dr. Kurt Floericke schried für Tierfreunde die Geschichte der "Göttervögel". Das in letzer Zeit viel besprochene und beschriedene Thema "Verzüngung" behandelt Theodor Kappstein anhand vieler Beispiele von Buddha dis Steinach. Ein hochaftuelles Themaist "Fellsehen und Wahrsagen", behandelt Themaist "Hellschen und Wahrsagen", behandelt bon Universitätsprosessor Verwehen. Otto Behrens führt uns in seinem Beitrage nach Filmamerika. Dorothea Hauer plaudert über "Jung-China", Pflege und Erziehung der Kinder. So könnten wir noch eine Anzahl andere wichtige Beiträge an-kühren aber seider reicht der Kaum dazu nicht führen, aber leider reicht der Raum dazu nicht

Weftermanns Monatshefte haben mit diesem Heft wiederum bewiesen, daß sie in ihrem Inhalt, ihrer Vielseitigkeit und Farbenfreudigkeit überhaupt nicht zu übertreffen sind. Unsere Leser erhalten gern ein Probeheft kostenlos gegen Einsendung eis nes internationalen Antwortscheines vom Verlage

Rambigues 23.

in Braunschweig.

Unekdote.

Shillers "Jungfrau von Orleans" wurde zum ersten Male in Leipzig aufgeführt. Der Dichter war selbst anwesend. Das Publikum bewies seine Teilnahme für ihn auf eine in den Annalen der deutschen Bühne wohl einzige Art. Das haus war zum Erdrücken voll, die Aufmerksamkeit die gespannteste. Schon nach dem ersten Akt erscholl wie aus einem Munde ein tausendstimmiges "Es lebe Friedrich Schiller!" Der bescheidene Dichter dankte aus seiner Loge mit einer Verbeugung. Doch es war nicht allen gelungen, den großen Mann zu sehen. Nach Schluß der Aufführung strömte alles auf die Straße, um ihn zu erblicken. Der große Platz vor dem "Alten Theater" stand dicht gedrängt voll. Jest trat er heraus, und im Nu war eine Gasse gebildet. Stimmen riefen: "Hut ab!" und so ging Schiller durch die Menge seiner Bewunderer, die alle unbedeckten Hauptes da= standen, während man hinten die Kinder in die Höhe hob und rief: "Seht, dieser ist es!"